

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0055

LOG Titel: Das XVIII. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

13. Da sprach Micha: Nun weiß ich, daß der Herr mir wohl thun wird, weil ich diesen Leviten zu einem Priester habe.

nun segnen wird. So verblendet und parteyisch war Micha in seinen Urtheilen, daß er meynete, ein guter Umstand könnte alle seine groben Irthümer gut machen, welche darinnen bestunden, daß er wider den ausdrücklichen Befehl Gottes, Bilder versertiget, und ihnen dienete: daß er den Herrn an einem verbotenen Orte anbethete; daß er einen Priester einsetzte, da er doch nur ein Ephraimiter war, zc. Polus. Micha hielt dafür, daß ein Levite mehr Recht zu der priesterlichen Würde hätte, und Gott angenehmer seyn würde, als sein Sohn, dem er zuvor die Hand gefüllet hatte, v. 5. Hieraus erhellet klar, daß sich Micha nicht vorgefeket hatte, den Herrn zu verlassen; sondern sein Verstand war so verblendet, daß er eine geringe Wohlthat als eine zureichende Versicherung der

Gnade Gottes ansah; da er sich doch so vieler schwerer Mißhandlungen wider die göttliche Majestät schuldig gemacht hatte. Erstlich, hatte er Götzengötter versertiget. Zweitens, hatte er einen von seinen Söhnen zum Priester eingesetzt. Drittens, hatte er einen armen jungen Menschen zu eben der Mißthat verleitet, die er selbst begienge. Viertens, hatte er sich erkühnet, einen geringen Leviten zum Priester zu weihen; welches Amt derselbe nicht hätte verwalten können, wenn er auch schon das Recht gehabt hätte, ihn dazu zu weihen; da er es doch nicht hatte. Deyden maßeten sich also desjenigen an, was ihnen nicht zukam, und zogen sich dadurch vielmehr einen Fluch, als einen Segen, zu. Patrick.

Das XVII. Capitel.

Auf die Erzählung von dem Anfange der Abgötterey in dem Hause Micha folgt hier nunmehr ihre Einführung unter einem gewissen Theile des Stammes Dan; insbesondere I. die Gelegenheit dazu, da nämlich einige ausgeschiedte Daniter von den Götzen des Micha Nachricht erhalten, v. 1-7. II. Die Einführung der Abgötterey, in dem Micha seine Bilder, und sein Priester, weggenommen werden, v. 8-26. III. Die Feststellung derselben, durch das Aufrichten dieser Bilder zu Laish, nach der Eroberung und Wiederaufbauung dieser Stadt, v. 27-31.

In diesen Tagen war kein König in Israel; und in denselben Tagen suchte der Stamm der Daniter für sich ein Erbtheil, um zu wohnen: denn bis auf diesen Tag war ihm, unter den Stämmen Israels, nicht gnugsam zum Erbtheile zu gefallen. v. 1. Richt. 17, 6. c. 21, 25. Jos. 19, 47.

B. 1. In diesen Tagen war kein König in Israel. Diese Worte scheinen wiederholt zu seyn, um die Ursache von denen bösen Thaten zu zeigen, welche zuvor gemeldet sind, und in diesem Capitel folgen. Patrick.

Und in denselben Tagen. Da kein Richter in Israel war; das ist, wie der Verfasser des Fernach David spricht, in dem Zeitraume zwischen der Regierung des Jabin und des Jepthah. Dieses ist aber eine abgeschmackte Meynung. Und gleichwohl spricht er, daß er dieselbe behaupten würde, wenn er nicht Ehrerbietung gegen seine Meister hegete. Diese waren, und zwar mit Recht, anderer Meynung, daß nämlich diese Tage von der Zeit verstanden werden müssen, ehe noch ein Richter in Israel war; das ist, zwischen dem Tode Josua, und der Welt. sten, die nach ihm gelebet haben, und den Zeiten Othniels, welches der erste Richter gewesen ist, den Gott für Israel erweckte. So spricht auch Josephus q. Patrick, Polus.

q) Antiqu. L. 5. cap. 2.

Suchte der Stamm der Daniter. Das ist, ein Theil, oder Zweig, von dem Stamme Dan, der nur aus sechshundert zum Kriege tüchtigen Männern, v.

16. und ihrem Hausgesinde, v. 21. bestund. Denn das Wort דָּן welches eigentlich einen Stamm bedeutet, wird zuweilen für ein Geschlecht gebraucht, Cap. 20, 12. wie hingegen das Wort Geschlecht zuweilen einen Stamm anzeigt, Zach. 12, 13. Polus. Man lese lieber: suchte ein Stamm der Daniter: Denn das Wort דָּן wird zuweilen für ein Geschlecht gebraucht, wie Cap. 20, 12. wo man findet, daß die Kinder Israel durch alle Stämme Benjamins Boten gesendet haben, daß ist, zu allen Geschlechtern des Stammes Benjamin. De Dieu hat angemerket, daß man den Ort Jos. 19, 13. auf gleiche Weise verstehen müsse. Er spricht auch, mit gutem Grunde, wenn von diesem ganzen Stamme geredet werde, so finde man nicht, wie hier, דָּן דָּן: sondern דָּן דָּן. Also bedeutet das Wort, דָּן, hier, und in andern Stellen ein Geschlecht aus dem Stamme Dan. Patrick.

Für sich ein Erbtheil, um zu wohnen. Einige von dem Stamme Dan forscheten nach, wo sie sich, an einem andern Orte, bequemlich niederlassen könnten: Denn dieser Stamm wurde durch die alten Einwohner des Landes sehr in die Enge getrieben, welche beschloffen, ihn in einen so engen Bezirk einzuschließen,

Jahr
der Welt
2591.

gefallen. 2. Da sendeten die Kinder Dan aus ihrem Geschlechte fünf Männer aus ihren Enden, Männer, die streitbar waren, von Zora, und von Eschaol, um das Land auszukundschaften, und dasselbe zu durchsuchen. Und sie sprachen zu ihnen: Gehet, durchsuchet das Land. Und sie kamen an das Gebirge Ephraim, bis an das Haus Micha, und übernachteten daselbst. 3. Da sie bey dem Hause Micha waren: so kannten sie die Stimme des jungen Menschen, des Leviten; und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: wer

sen, daß er daran nicht genug haben konnte ²⁷. Patrick.

Denn bis auf diesen Tag war ihm, unter den Stämmen Israels, nicht gnugsam zum Erbtheile zugetheilt. So wohl den Danitern, als den übrigen Stämmen Israels, war ein Erbtheil zugewiesen worden, Jos. 19, 40. u. Durch ihre Nachlässigkeit aber, und weil ihnen die übrigen Stämme den gebührenden brüderlichen Beystand nicht leisteten, war es geschehen, daß sie ein großes Stück von diesem Erbtheile nicht hatten in Besitz nehmen können. Denn die Amoriter hatten sie gezwungen, sich mit dem gebirglichten Theile ihres Erbtheils zu begnügen. Sie hatten ihnen, wie Josephus anmerket, nichts von dem flachen Lande gelassen, ja ihnen noch einen Theil von den Bergen streitig gemachet. Man lese Cap. 1, 34. 35. Weil sie also für ihr ganzes Volk, und für ihr Vieh, nicht Platz genug hatten, und auch nicht im Stande waren, die Amoriter zu bestreiten: so schickten sie einige Personen aus, welche anderswo eine Wohnung suchen sollten: wie hernach folget. Patrick, Polus.

2. Da sendeten die Kinder Dan aus ihrem Geschlechte fünf Männer. Hieraus erhellet, daß dieses nur ein Geschlecht gewesen ist, welches den folgenden Zug unternommen hat. Polus. Arias Montanus, hat nicht unwahrscheinlich vermuthet, daß unter den Danitern fünf Geschlechter gewesen sind. Aus jeglichem von denselben wurde ein Mann erwählt, der die folgende Entdeckung machen sollte. Patrick.

Männer, die streitbar waren. Die nicht erschrocken seyn würden, wenn man sie auch für Kundschafter gehalten hätte. Einige meynen auch, dieses wären angesehene Männer gewesen, wie diejenigen, welche Moses zur Auskundschaftung des Landes Canaan ausgesandt hatte. Patrick.

Von Zora, und von Eschaol. Diese Plätze sind zuerst, Jos. 19, 41. in der Beschreibung des Erbtheils Dans, genennet worden. Patrick.

Um das Land auszukundschaften. Josephus spricht, sie wären *εις μεσσηριον*, in die Mitte des Landes ausgesandt worden, um zu sehen, ob sie für sich einen bequemen Platz finden könnten. Denn die Daniter wohnten an der See Küste, harte bey den Philistern. Patrick.

Und dasselbe zu durchsuchen. Den Zustand des Landes, und der Einwohner, zu untersuchen. Patrick.

Gehet, durchsuchet das Land. Die Kundschafter bekamen von den Ältesten Befehl, dahin zu gehen, wohin sie geschickt wurden, nämlich nach dem flachen Lande zu, wo Laiz lag, v. 14. Patrick.

Und sie kamen an das Gebirge Ephraim. Ueber Cap. 1, 35. habe ich angemerkt, daß die Stämme Dan und Ephraim an einander gränzeten. Patrick.

Bis an das Haus Micha. An den Ort, wo das Haus Micha war. Patrick.

Und übernachteten daselbst. Nicht in dem Hause Micha: sondern an einem gewissen Orte auf dem Gebirge Ephraim, nicht weit von diesem Hause; wie man aus dem folgenden Verse mutmaßen kann. Patrick, Polus.

3. Da sie bey dem Hause Micha waren. Vermuthlich ist nahe bey diesem Hause eine öffentliche Herberge, zur Bequemlichkeit dererjenigen, gewesen, die aus den benachbarten Gegenden kamen, um bey dem Hause Micha anzubethen, oder das Orakel daselbst um Rath zu fragen. Patrick.

So kannten sie die Stimme des jungen Menschen, des Leviten. Entweder, erstlich, aus seiner Sprache, welche unter den verschiedenen Stämmen sehr verschieden war, und leichtlich gekannt werden konnte, wie aus Cap. 12, 6. und Marc. 14, 70. erhellet; zweytens, durch die Haltung eines Theiles von seinem Gottesdienste, wozu sie, da sie in der Nachbarschaft in der Herberge lagen, vielleicht genöthiget wurden; drittens, weil ihn einige von ihnen vielleicht schon zuvor gekannt hatten, wie durch vielerley Zufälle geschehen seyn konnte. Polus. Diese Männer kannten den Leviten, weil sie ihn zuvor gesehen hatten, da er, wie wahrscheinlich ist, in ihrem Lande gewesen war: denn er hatte ein herumschweifendes Leben geführt. Patrick.

Und sie wichen dahin. Sie giengen in das Haus Micha, entweder auf die Zuthöschung des Leviten, oder um ihn zu begrüßen, und sich nach seinem Wohlstande zu erkundigen. Patrick.

Wer hat dich hierher gebracht? Denn ich nehme an, daß er igo weit von der Levitenstadt entfernert war, wozu er gehörte. Patrick.

Und

wer hat dich hieher gebracht, und was thust du hier? und was hast du hier? 4. Und er sprach zu ihnen: So und so hat Micha mir gethan; und er hat mich gedungen, und ich bin ihm zu einem Priester. 5. Da sprachen sie zu ihm: Frage doch Gott, daß wir wissen mögen, ob unser Weg, auf welchem wir wandeln, glücklich seyn werde. 6. Und der Priester sprach zu ihnen: Gehet in Friede. Euer Weg, den ihr hinziehen sollet, ist vor dem Herrn. 7. Da giengen diese fünf Männer hin, und kamen nach Lais. Und sie sahen das Volk, welches in der Mitte derselben war, wie es in Sicherheit lag, nach der Weise

Vor
Christi Geb.
1413.

Und was thust du hier? Was sind deine Geschäfte an diesem Orte? Patrick.

Und was hast du hier? Wovon lebest du? Wovon erhältst du dich? Denn sie wußten, daß er arm gewesen war. Patrick.

B. 4. So und so hat Micha mir gethan. Und er hat mich gedungen ic. Der Levite erzählte ihnen den Vertrag, der zwischen ihm, und Micha, geschlossen worden war, wie im 17. Capitel gemeldet worden ist. Patrick.

B. 5. Frage doch Gott ic. Durch deinen Ephod, deine Teraphim, oder dein Bild: denn es war ihnen bekannt, daß der Levite diese Sachen hatte, v. 14. Polus. Es scheint, daß alle diese Kundschafter eben so unwissend gewesen sind, als der Levite, und gemeynet haben, daß ihnen Gott hier eben so wohl, als in seinem eigenen Hause, antworten würde. Parr.

B. 6. Gehet in Friede. Es ist ungewiß, ob der Levite von den Teraphim eine Antwort bekommen, oder dieses aus seinem Kopfe erdichtet habe ⁵¹⁸): denn er munterte die Kundschafter auf, daß sie ihr Unternehmen fortsetzen sollten. Patrick.

Euer Weg, den ihr hinziehen sollet, ist vor dem Herrn. Das ist, eure Reise, oder eure Absicht, ist unter der Aufsicht Gottes, unter seiner Sorge, Beschirmung, und Regierung, wie in der Schrift gemeinlich durch den Ausdruck angezeigt wird, daß das Auge Gottes über jemand sey, wie Ps. 32, 8. 34, 16. Man vergleiche hiernit Jer. 39, 12. c. 40, 4. Diese Antwort erdichtete der Levite, um dem Verlangen der Kundschafter Genüge zu leisten. Oder, wenn er sie auch in der That empfangen hatte: so rührte sie von dem Teufel her, welcher sich in einen Engel des Lichts verstellte, und im Namen Gottes die Frage der Kundschafter beantwortete. Solche Antworten des Teufels sind oftmals wahr besunden worden, weil Gott solches zur Prüfung seines Volkes, zuließ. Man lese 5 Mos. 13, 1. 2. 3. Es ist aber merkwürdig, daß diese Antwort, wie die Aussprüche des Teufels gemeinlich waren, zweydeutig gewesen ist, und

in einem guten Sinne ausgelegt werden konnte, diese Daniter mochten nun glücklich, oder unglücklich, seyn. Polus. Der Levite gab vor, daß er diese Antwort von Gott empfangen hätte, welcher die Kundschafter, nach seiner Versicherung, in ihren Handlungen, regieren, leiten, und beschirmen würde. Dieses ist der Verstand nach seinen Worten, daß ihr Weg vor dem Herrn wäre, nämlich unter seinem Auge, unter seiner göttlichen Sorge und Fürsicht, die alles zu ihrem glücklichen Fortgange einrichten würde. Wenn nun der Levite diese Antwort, wovon er wußte, daß sie ihnen gefallen würde, nicht erdichtet: sondern aus dem Teraphim eine wirkliche Stimme gehört hat, wodurch ihnen gutes Glück verheißen wurde: so ist dieses von Gott, um die Absichten seiner Wirsicht auszuführen, zugelassen worden; eben so wie Nebucadnezar, durch seine Wahrsager, aufgemuntert wurde, die Belagerung von Jerusalem zu unternehmen. Ezech. 21, 21. 22. Patrick.

B. 7. Und kamen nach Lais. Dieses wird, Jos. 19, 47. Lesem genennet, wo diese Begebenheit, vorläufiger weise, kürzlich erzählt wird. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Dieses Lais war eine Stadt unten am Berge Libanon, harte an der Quelle des Jordans, wie Josephus erzählt. Patrick, Polus.

Und sie sahen das Volk ... wie es in Sicherheit lag, nach der Weise der Sidonier. Sie befürchteten eben so wenig, als die Sidonier, einen Feind. Diese waren ein mächtiges Volk, und wohnten in einer festen Stadt. Ich setze voraus, daß die Einwohner in Lais den Sitten der Sidonier gefolget sind. Patrick. Die Sidonier bewohnten einen festen Platz; waren sehr mächtig, und reich; und wußten, daß ihre Stadt nicht zu dem Lande gehörte, welches Gott Israel gegeben hatte. Sie waren daher iso sehr ruhig und sorgenlos; und dieses um so viel mehr, da sie sahen, daß die Israeliten nichts wider sie unternahmen.

Stille

(518) Es ist noch ein drittes möglich, daß er diese Antwort für einen von Gott erhaltenen Ausspruch ausgegeben. Dieses ist auch wohl das richtigste. Wenigstens ist nicht glaublich, daß dieser Bescheid wirklich von Gott sollte ertheilt worden seyn. Da der Levite wohl wußte, daß es der Wille Gottes wäre, daß die Israeliten ihre Feinde vertreiben sollten: so war es ein leichtes, ohne erlangte göttliche Antwort dennoch die Wahrheit zu reden.

Jahr
der Welt
2591.

Weise der Sidonier; da sie stille und sicher waren, und kein Erbherr da war, der sie manden, um einiger Sache willen, Schimpf in diesem Lande anthäte; sie waren auch ferne von den Sidoniern, und hatten nichts mit einigem Menschen zu thun. 8. Und sie kamen zu ihren Brüdern zu Zora und zu Esthool: und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Was sager ihr? 9. Und sie sprachen: Machtet euch auf, und lasset uns zu ihnen hinaufziehen: denn wir haben das Land besehen; und siehe, es ist sehr gut. Solltet ihr denn stille seyn? seyd nicht träge, auszugehen, damit ihr hinein kommet, um das Land in erblichen Besitz zu nehmen. 10. (Wenn ihr dahin kommet: so werdet ihr zu einem sorglosen Volke kommen; und das Land ist weit von Raume:) denn Gott hat es in euere

Hand

Stille und sicher. Weil sie niemanden kannten, von dem sie etwas zu befürchten hatten. Patrick.

Und kein Erbherr da war, der jemanden, um einiger Sache willen, Schimpf . . . anthäte, u. Oder, der eine Sache, das ist, eine Missethat, tadeln und bestrafen könnte. Schande anthun, scheint hier eine verblüimte Redensart zu seyn, und so viel zu bedeuten, als Strafen auflegen, wobey sich allemal Schande findet, oder darauf folget. Polus. Es war niemand, der dieses Volk strafete, es mochte auch thun, was es wollte. Also lebte es nach seiner freyen Willkühr. De Dieu, hat diese Worte, welche auf verschiedene Art übersetzt werden, am besten erklärt. Patrick. Das zu Lais kein Erbherr war, kann man so verstehen, daß entweder überhaupt keine Obrigkeit, oder doch keine erbliche und beständig fortdauernde Obrigkeit, dafelbst gewesen ist, welche die Einwohner von Mishandlungen abgehalten, und dieselben, wenn sie begangen worden waren, bestrafet hätte. Das Volk wird vielleicht selbst seine Obrigkeit, von einem Jahre zum andern, erwählet haben; und solche Regenten haben vielleicht alle Einwohner, aus Furcht, ihnen misfällig zu werden, weil sie von ihnen abgesetzt werden konnten, so leben lassen, wie sie wollten. Alles wurde solchergestalt erlaubt; und nichts, das Vergnügen geben konnte, wurde für unrühmlich gehalten. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Sie waren auch ferne von den Sidoniern. Sonst hätten dieselben den Einwohnern in Lais, bey einem plötzlichen Ueberfalle, zu Hilfe kommen können, weil sie ihren Sitten und Gebräuchen folgten. Allein sie waren, nach dem Zeugnisse des Josephus, eine ganze Tagereise weit von dieser Stadt entfernt. Patrick, Polus.

Und hatten nichts mit einigem Menschen zu thun. Sie trieben keine Handlung mit jemanden von ihren Nachbarn, und pflogen auch keinen Umgang mit ihnen. Diese Verfassung verursachete, daß sie einem jeglichen zum Raube werden konnten, der sie kühnlich angreifen wollte. Patrick. Der Verstand hiervon ist, daß die Einwohner in Lais mit andern Städten in keinem Bündnisse stunden, und keine Freundschaft, oder besondere Gemeinschaft mit ihnen hielten. Denn sie wohnten in einer armuthigen und fruchtbaren Ge-

gend, zwischen zween Bächen, die aus den Quellen Zor, und Dan, hervorfließen. Also hatten sie keine Güter und Waaren von andern nöthig; und daher sahen sie nur auf ihre eigene Bequemlichkeit und Vergnügung. Polus.

B. 8. Und sie kamen zu ihren Brüdern zu Zora u. Von welchem Orte sie ausgeschiedet worden waren, v. 2. Patrick.

Was sager ihr? Die Kundschafter werden befraget, was sie für Nachricht von ihrer Reise mit bringen? Patrick.

B. 9. Machtet euch auf, und lasset uns zu ihnen hinaufziehen. Hieraus erhellet, daß die Kundschafter besonders abgeschickt waren, Lais in Augenschein zu nehmen. Patrick.

Denn wir haben das Land besehen; und siehe, es ist sehr gut. Josephus nennet es *ἡν ἄγαθὴν καὶ πολὺν ἀρούραρον*, ein gutes, und sehr fruchtbares Land. Patrick.

Solltet ihr denn stille seyn? Stille seyn bedeutet hier eine Hemmung der Bewegung und Wirksamkeit, wie 2 Mos. 14, 14. Jes. 62, 1. Klagl. 2, 18. Die Kundschafter beschuldigten die übrigen nicht eines Stillschweigens: denn sie redeten ja: sondern daß es ihnen an Wirksamkeit mangelte, das beschlossene auszuführen. Polus. Es scheint, daß die Daniter den Kundschaftern anfangs nicht geglaubet haben. Daher drungen sie, durch diese Frage, und durch die folgende Vermahnung, noch mehr in dieselben ein. Patrick.

Seyd nicht träge, auszugehen u. Sie redeten so, als ob nichts anders gethan werden dürfte, als nur, daß man nach Lais zöge, und das Land in Besitz nähme. Patrick.

B. 10. So werdet ihr zu einem sorglosen Volke kommen; und das Land ist weit von Raume. Die Kundschafter bedienten sich zweener Bewegungsgründe, um ihr Volk zu dieser Unternehmung aufzumuntern: nämlich, weil dieselbe leicht und bequemlich wäre, und weil sie sehr vortheilhaft seyn würde. Patrick.

Denn Gott hat es in euere Hand gegeben. Zu ihren vorbergehenden Bewegungsgründen fügeten sich noch die Aufmunterung hinzu, die ihnen der Priester, im 6. Verse, gegeben hatte, und welche der stärkste

Hand gegeben; einen Ort, wo kein Mangel an einiger Sache ist, die auf der Erden ist. 11. Da reiseten die Geschlechter der Daniter von dar aus, von Zora, und Eschaol, sechs-
hundert Mann, mit Kriegswaffen angezurüet. 12. Und sie zogen hinauf, und lagerten sich bey Kiriath-Jearim in Juda. Daher nenneten sie diesen Ort Machane-Dan, bis auf diesen Tag. Siehe, es ist hinter Kiriath-Jearim. 13. Und von hier zogen sie hindurch nach dem Gebirge Ephraim, und sie kamen bis an das Haus Micha. 14. Da antworteten die fünf Männer, die gegangen waren, um das Land von Lais auszufund-
schaften, und sprachen zu ihren Brüdern. Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Ephod ist, und Teraphim, und ein geschnittenes, und ein gegossenes Bild? So wisset nun, was euch zu thun sey. 15. Da wichen sie dahin, und kamen an das Haus des jungen

Vor
Christi Geb.
1413.

v. 12. Richt. 13, 25.

Menschen,

se Grund unter allen war. Patrick. Die Kund-
schafter schlossen dieses, daß ihnen Gott das Land ge-
geben hätte, entweder aus der Verheißung Gottes, die
ihnen, wie sie voraussetzten, durch den Leviten, v. 6.
bekannt gemacht worden war; oder aus der Regierung
der göttlichen Vorsehung, welche die Einwohner in
Lais in einen solchen Zustand gesetzt hätte, daß sie
ihnen leichtlich zum Raube werden konnten. Polus.

Einem Ort, wo kein Mangel an einiger Sa-
che ist, die auf der Erden ist. Dieses diente zur
Verherrlichung der göttlichen Güte gegen sie, daß ih-
nen dieselbe ein Land entdeckt hatte, das einen Ueber-
fluß an allen guten Dingen hatte, welche dem Stam-
me Dan, auf dem Gebirge, in welches er eingeschloß-
sen war, gar sehr mangelten, v. 1. Patrick.

W. 11. Da reiseten die Geschlechter der Da-
niter von dar aus, 10. Das Wort Geschlecht
bedeutet entweder einen Stamm, oder es steht die
einzelne Zahl für die mehrere: denn einige Geschlech-
ter Dan sind, nach der folgenden Erzählung, ausge-
zogen. Patrick. Hieraus erhellet noch ferner, daß
das Wort Stamm, v. 1. ein Geschlecht bedeutet.
Polus.

Sechshundert Mann, mit Kriegswaffen an-
gezurüet. Diese führten ihre Weiber, Kinder, und
ihren Hausrath mit sich. Denn sie glaubten gewiß,
daß sie zu Lais eine Wohnung finden würden. Man
lese v. 21. Patrick.

W. 12. Und lagerten sich bey, oder zu Kiri-
ath-Jearim. Nicht in der Stadt selbst: sondern
auf den dazu gehörigen Feldern, wie aus den letzten
Worten dieses Verses erhellet. Dieser Ort lag in
dem nördlichsten Theile des Erbtheiles Juda, und
folglich auf dem Wege nach Lais. Man lese Jos. 15,
9. 60. wo sie Kiriath-Baal genennet wird. Patrick,
Polus.

Daher nenneten sie diesen Ort Machane-Dan 10.
Man lese Cap. 13, 25. Patrick.

Siehe, es ist hinter Kiriath-Jearim. Das
ist, diesem Orte gegen Abend, nach dem mittelländi-
schen Meere zu, welches 5 Mos. 11, 24. das hinterste
Meer genennet wird. Die Morgenseite wurde hin-
gegen 777 genennet, welches auch vor bedeutet. Hier

hielten die Daniter ihr erstes Nachelager nach ihrem
Aufbruche von Zora und Eschaol. Patrick, Polus.

W. 13. Und von hier zogen sie hindurch nach
dem Gebirge Ephraim. Die zweyte Tagereise
brachte sie an dieses Gebirge, weiter gegen Witter-
nacht zu. Patrick.

Und sie kamen bis an das Haus Micha. Das
ist, bis an den Flecken, oder das Dorf, wo Micha
wohnete: denn nachgehends, v. 15. sind sie erst an sein
Haus gekommen. Polus, Patrick.

W. 14. Da antworteten die fünf Männer 10.
Das ist, sie sprachen. Denn in der hebräischen
Sprache der Schrift wird von denen, die zuerst re-
den, oftmals gesagt, daß sie antworten, als 1 Kön.
1, 28. c. 13, 7. Est. 10, 2. Jes. 14, 10. Patr. Polus.
Und sprachen zu ihren Brüdern. Diese wuß-
ten vielleicht, daß die Kundschafter zuvor an diesen
Ort hingegangen waren, und hatten sie vielleicht ge-
fragt, wer daselbst wohnete. Patrick.

Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern?
Das ist, in einem von diesen Häusern. Die meh-
rere Zahl steht für die einzelne, wie Cap. 12, 7. Polus.
In diesen Häusern bedeutet in dem Flecken, oder
Dorfe; nämlich in dem Hause Micha, welches das
vornehmste Haus daselbst war. Man lese v. 12. Patr.

Ein Ephod ist 10. Der Levite hatte ihnen diese
Dinge gezeigt, oder gesagt, daß sie daselbst befindlich
wären. Patrick.

So wisset nun, was euch zu thun sey. Das
ist, ob es dienlich sey, endlich, das Drakel, zu eue-
rer Befriedigung, wiederum zu fragen; oder, zwey-
tens, diese Dinge mit zu nehmen, damit ihr euch
derselben, wo es nöthig ist, bedienen könnet. Denn
die folgende That ist die beste Auslegung dieser Wor-
te. Polus. Dieses bedeutet: erwäget, ob es nicht
rathsam sey, diese heiligen Dinge mit euch zu nehmen.
Denn sie meyneten, daß sie dadurch von der Gegen-
wart Gottes unter ihnen verächtet seyn könnten, in-
dem sie von demselben eine Antwort des Friedens er-
halten hätten, da sie ausgezogen waren, um das Land
auszufundschaften, nach welchem sie nünmehr ausge-
zogen waren, v. 6. Patrick.

W. 15. Und kamen an das Haus des jungen
Menschen

Jahr
der Welt
2591.

Menschen, des Leviten, zum Hause Micha; und sie frageten ihn nach Friede. 16. Und die sechshundert Mann, die von den Kindern Dan, und mit ihren Kriegswaffen angegürtet waren, blieben an der Thüre des Thores stehen. 17. Aber die fünf Männer, die hingegangen waren, um das Land auszukundschaften, giengen hinauf; kamen da hinein, nahmen das geschnittene Bild, und den Ephod, und die Teraphim, und das gegossene Bild, hinweg. Der Priester blieb nun an der Thüre des Thores stehen, mit den sechshundert Mann, die mit Kriegswaffen angegürtet waren. 18. Da dieselben nun in das Haus Micha hinein gegangen waren, und das geschnittene Bild, den Ephod, und die Teraphim, und das gegossene Bild, weggenommen hatten: so sprach der Priester zu ihnen: Was thut ihr? 19. Und sie sprachen zu ihm: Schweig, lege deine Hand auf deinen Mund, und gehe mit uns, und sey uns zu einem Vater, und zu einem Priester. Ist es besser, daß du ein Priester für das Haus eines Mannes seyst, oder daß du Priester für einen

Menschen, des Leviten, zum Hause Micha. An den Theil des Hauses, wo der Levite seinen Aufenthalt hatte: aber nicht an den geweihten Ort, wo die oben gemeldeten Gößen waren. Patrick.

Und sie frageten ihn nach Friede. Das ist, nach seiner Gesundheit, und nach seinem Wohlfeyn; welches gemeinlich unter dem Worte Friede verstanden wird. Patrick, Polus.

B. 16. Und die sechshundert Mann ... blieben an der Thüre des Thores stehen. Da hielten die fünf Kundschafter den Leviten heraus; oder er ist, da er hörte, daß eine so große Gesellschaft zugegen war, selbst herausgekommen, um zu sehen, wer es wäre. Patrick.

B. 17. Aber die fünf Männer ... kamen da hinein. Da sie den Leviten heraus gebracht hatten: so giengen sie wiederum in das Haus Micha, nach dem Orte zu, wo sie wußten, daß die Bilder, und die übrigen Dinge, waren. Patrick, Polus.

Nahmen das geschnittene Bild ... hinweg. Der Priester blieb nun an der Thüre des Thores stehen, 16. Dahin hatten sie ihn gebracht, damit sie die Sachen ohne Verhinderung, und ohne Lärmen, hinweg nehmen könnten. Polus. Weil der Levite mit den sechshundert Mann an der Thüre redete, und ihnen vielleicht glückliche Dinge wünschte: so beraubeten die fünf Kundschafter die Capelle, und nahmen alle Sachen daraus hinweg. Einige glauben, Micha sey auch an der Thüre gewesen, und habe die sechshundert Mann mit Essen und Trinken bewirthet: allein dieses wird durch die folgende Erzählung widerlegt. Patrick.

B. 18. Da dieselben nun ... hineingegangen waren, und das geschnittene Bild ... weggenommen hatten. Sie nahmen diese Sachen nicht nur hinweg, wie zuvor gesagt worden ist: sondern brachten sie auch öffentlich heraus, vor den Augen des Leviten, welcher dieselben in ihren Händen sahe, und ihnen dieses zu verwöhnen anfieng. Patrick.

So sprach der Priester zu ihnen: was thut

ihre? Was ist euer Vorhaben? Wollet ihr euch eines Kirchenraubes schuldig machen? Ich hoffe doch nicht, daß ihr so gottlos und ungerecht verfahren werdet. Oder wollet ihr mir mein freundschaftliches Bezeugen gegen euch auf solche Weise vergelten. Patrick, Polus.

B. 19. Schweig, lege deine Hand auf deinen Mund. Das ist, halte dich stille; mache kein Geräusch. Also wird dieser Ausdruck dreymal in dem Buche Hioh gebraucht, Cap. 21, 5. c. 29, 9. c. 39, 37. in den Sprüchwörtern, Cap. 30, 32. und bey dem Propheten Micha, Cap. 7, 16. Patrick, Polus.

Und gehe mit uns, und sey uns zu einem Vater, und zu einem Priester. Sie nöthigten den Leviten, ihnen in eben der Würde zu dienen, wie er dem Micha gedient hatte. Sie versprochen ihm, daß er unter ihnen eben ein solches Ansehen haben, und bey ihnen eben so viel Ehrerbietung und Liebe finden sollte, als bey dem Micha. In den folgenden Worten stelleten sie ihm auch noch ferner vor, wie viel vortheilhafter es für ihn seyn würde, wenn er sein Amt vor einem großen Theile eines Stammes verwaltete, als wenn dieses nur vor einer einzeln Person geschähe. Patrick.

Ist es besser, daß du ein Priester für das Haus eines Mannes seyst, oder ... für einen Stamm, und ein Geschlecht in Israel seyst. Diese Daniter machten keinen ganzen Stamm aus: sondern nur einen Theil von einem Stamme. Doch waren sie so zahlreich, daß sie ein Stamm, und ein Geschlecht, das ist, ein ganzes Geschlecht in ihrem Stamme, genannt werden konnten. Patrick. Diese letzten Worte kann man auch also übersehen: für einen Stamm, das ist, ein Geschlecht, in Israel. Denn das Wörtergen und wird mehrmals in der Bedeutung das ist gebraucht. Wenigstens ist so viel gewiß, daß dieser Zug nicht von dem ganzen Stamme Dan unternommen worden ist, worinne, nach 4 Mos. 26, 43. vier und sechzig tausend Mann gezählet wurden: sondern nur von einem Geschlechte in

einen Stamm, und ein Geschlecht in Israel seyff. 20. Da wurde das Herz des Priesters fröhlich; und er nahm den Ephod, und die Teraphim, und das geschnittene Bild; und er kam in die Mitte des Volks. 21. Und sie wendeten sich und zogen fort; und sie stellten die Kinder, und das Vieh, und das Reisegeräthe, vor sich. 22. Da sie nun weit von dem Hause Micha gekommen waren: so wurden die Männer in den Häusern, die bey dem Hause Micha waren, zusammen geruffen, und sie holten die Kinder Dan ein. 23. Und sie riefen den Kindern Dan nach, welche ihre Angesichter umkehrten, und zu Micha sprachen: was ist euch, daß ihr zusammen gerufen seyd? 24. Da sprach er: ihr habet meine Götter, die ich verfertigt habe, weggenommen, nebst dem

Vor
Christi Geb.
1413.

Priester, in diesem Stamme, welches, wie es scheint, mehr, als die übrigen, von den Philistern, oder Amoritern, geplaget wurde, und daher beschloß, einen neuen Wohnplatz, weit von diesen Völkern zu suchen. Nachgehends, zur Zeit Simsons, war der größte Haufen der Daniter noch in seinem alten und eigenhümlichen Erbtheile. Denn ob schon die Geschichte Simsons schon zuvor erzählt worden ist; so hat sie sich doch lange nach dieser Begebenheit zugetragen. Polus.

W. 20. Da wurde das Herz des Priesters fröhlich. Er sahe nur auf seinen Vortheil, und opferte demselben alle Pflichten der Dankbarkeit und Gerechtigkeit auf. „So erfreuet war er, daß er seinen Zustand verbessern sollte. Eben die geringen und ehrsüchtigen Absichten, die ihn bewegen hatten, bey Micha zu bleiben, riethen ihm nunmehr noch viel kräftiger, mit den Danitern zu gehen.“ Man darf sich übrigens nicht verwundern, daß derjenige, der zuvor an Gott untreu worden war, sich nunmehr auch gegen Menschen untreu erzogte. Polus, Patrick.

Und das geschnittene Bild. Hierunter muß man auch das gegossene Bild verstehen, welches die fünf Männer, nebst dem geschnittenen Bilde v. 17. 18. aus dem Hause Micha gebracht hatten. Patrick.

Und er kam in die Mitte des Volks. Das ist: unter das Volk; oder eigentlich in die Mitte desselben, so wohl zu mehrerer Versicherung der heiligen Dinge, als auch, damit ihm Micha nicht bekommen, und ihm ein Leid zufügen, oder mit Verweisen übel anlassen möchte. Polus. Das Volk nahm es auf sich, den Leviten vor allen Anfällen zu sichern, die irgendwo, in der Absicht, ihn zurück zu bringen, auf ihn gehen werden konnten. Vielleicht ist er auch, mit den heiligen Sachen, wofür man das Ephod, ic. hielt, mitten unter das Volk hervorgetreten, um der Bundeslade nachzuüssen, welche in der Mitte gewesen ist, wenn Israel aus dem Lager aufbrach, 4 Mos. 10, 21. Patrick, Polus.

W. 21. Und sie wendeten sich, und zogen fort. Von dem Hause Micha. Patrick.

Und sie stellten die Kinder ... vor sich. So wohl zur Sicherheit derselben, wenn man ihnen nachjagen würde, als auch, damit sie nicht stärker forzö-

gen, als dieselben es aushalten könnten. Patrick, Polus.

W. 22. Da sie nun weit von dem Hause Micha gekommen waren. Micha hatte den Leviten, und seine Söhne, nicht sogleich vermisst. Er brachte auch noch einige Zeit damit zu, daß er seine Nachbarn zusammen ruffete. Patrick.

So wurden die Männer in den Häusern, die bey dem Hause Micha waren, zusammen geruffen. Wenn hier zuver kein Flecken gewesen ist: so wird doch der Ort, den Micha zum Gottesdienste aufgerichtet hatte, vermuthlich viele hierher gelockt, und sie bewegen haben, diesen Ort zu einer Wohnung zu erwählen. Patrick.

Und sie holten die Kinder Dan ein. In Hoffnung, dasjenige wieder zu bekommen, was ihnen genommen worden war. Patrick.

W. 23. Und sie riefen den Kindern Dan nach. Sie bathen sie, mit ihrem Zuge inne zu halten, bis sie mit ihnen geredet hätten. Patrick.

Welche ihre Angesichter umkehrten, und zu Micha sprachen: was ist euch? ic. Wie sie gebethen worden waren: so thaten sie. Sie hielten stille, kehrten sich um, und fragten Micha, was er haben wollte? und was er damit suchete, daß er ein kleines Heer mit sich brächte, als ob er gesinnet wäre, sie anzugreifen? Patrick.

W. 24. Ihr habet meine Götter, die ich verfertigt habe, weggenommen ic. Durch diese Götter verstand Micha die Zeichen der göttlichen Gegenwart. Denn er war so einfältig nicht, daß er hätte glauben sollen, er könnte sich seinen Gott machen; zumal, da er nach Cap. 17, 3. 13. ein Anbether des Jehovah war. Patrick. Micha war zwar durch die Abgötterey so bethört, daß er die Dinge, welche von Menschenhänden gearbeitet waren, für Götter hielt: allein so dumm konnte er doch nicht seyn, daß er sie hätte für den großen Jehovah, den Schöpfer Himmels und der Erden, halten sollen. Er rief sie vielmehr nur als eine Art von geringern Gottheiten an, durch welche er, als durch Mittler, bey dem wahren Gott Gnade zu erwerben hoffete; wie bekannt ist, daß viele Heiden gethan haben ⁵⁹). Polus.

Was
noch

(59) Obgleich Micha durch den selbst erfundenen falschen Gottesdienst genug bethört war, so wird doch

Jahr
der Welt
2591.

Priester, und seyð weggegangen. Was habe ich nun mehr? Was ist es denn, daß ihr zu mir saget: was ist dir? 25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme bey uns nicht hören, damit nicht vielleicht Männer von bitterem Gemüthe dich anfallen, und du dein Leben verlierest, und das Leben deines Hauses. 26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges: und da Micha sahe, daß sie stärker waren, als er: so kehrete er um, und kam wieder in sein Haus. 27. Sie nahmen hierauf, was Micha gemacht hatte, und den Priester, den er gehabt hatte, und kamen nach Lais, zu einem stillen und sichern Volke, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und die Stadt verbrannten

Was habe ich nun mehr? Nichts von dem, was ich besitze, achte ich, in Vergleichung mit denen Sachen, die ihr mir genommen habet. Dieser Eifer für die Abgötterey kann zur Beschämung sehr vieler dienen, welche sich Christen nennen, und doch ihre weltlichen Dinge viel höher halten, als alles, was zum wahren Gottesdienste, und zu ihrer Seligkeit gehört. Polus.

Was ist es denn, daß ihr zu mir saget: was ist dir? Micha hielt es für etwas seltsames, daß man ihn fragete, was er haben wollte, da sie ihm doch dasjenige weggenommen hätten, was er höher, als alles in der Welt, schätzete. Patrick.

B. 25. ... Laß deine Stimme bey uns nicht hören. Diejenigen, die dem Micha am nächsten stunden, riethen ihm, nicht ein Wort mehr zu reden, damit, wenn das ganze Heer seine Vorwürfe hörte, kein Unheil erfolgen möchte. Patrick.

Damit nicht ... Männer von bitterem Gemüthe dich anfallen. Durch diese Männer muß man die Soldaten verstehen, welche schon an sich selbst von hitzigem und grausamem Gemüthe waren, und durch seine bittern Verweise gar bald zum Zorne gereizet werden konnten. Polus. Unter dem Kriegsvolke findet man immer solche wilde und wüste Personen, die auf die geringste Reizung blutige Händel anfangen. Und weil dieses Volk ausgezogen war, um, wie wir zu sagen pflegen, sein Glück zu suchen: so ist es wahrscheinlich, daß es insgemein von einer so heftigen Gemüthsart gewesen ist. Patrick.

Und du dein Leben verlierest. Denn, so viel Eifer du auch für deine Götter zu zeigen scheinst, so hast du doch dein Leben noch lieber, als sie; wie Micha, durch sein folgendes Verhalten, auch in der That zu erkennen gab. Polus.

B. 26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Sie kehreten sich um, setzten ihren Weg fort, und verachteten und verschmäheten den Micha. Patrick.

doch das, was hier vorgegeben wird, nicht genugsam zu erweisen seyn. Von den Heiden wird sich nicht wohl auf ihn schließen lassen; da die ganze Einrichtung seiner abergläubischen Anstalten nichts anders als eine Nachahmung des wahren Gottesdienstes seyn sollte. Die vorhergehende Anmerkung des Patrick scheint gegründeter zu seyn.

(520) Es wird aber der Verbrennung der Stadt erst nach gescheneher Eroberung derselben gedacht. Da es auch hernach v. 28. heißt, sie hätten die Stadt (nicht etwa nur einige Häuser) wieder aufgebaut, so kann wohl nicht anders gedacht werden, als daß sie die ganze Stadt verbrannt haben.

Und da Micha sahe, 2c. Sein Eifer für seine Götter war so groß nicht; oder er hatte sein Leben lieber. Patrick.

B. 27. Sie nahmen hierauf, was Micha gemacht hatte, 2c. Sie behielten es, und nahmen es mit sich. Patrick.

Und kamen nach Lais. Es scheint, daß die Daniter mit diesem Zuge drey Tage zugebracht haben. Die erste Nacht blieben sie zu Kirjath-Jearim; die zweyte in dem Hause Micha; und den folgenden Tag kamen sie nach Lais. Patrick.

Zu einem stillen und sichern Volke. Sie fanden die Einwohner in Lais in dem Zustande, wie die Kundschafter sie beschrieben hatten. Diese Leute hatten keine Kundschafter im Felde, die ihnen Nachricht von einiger bevorstehenden Gefahr gebracht hätten. Sie hatten auch keine Wächter an den Zugängen nach der Stadt, oder an den Thoren; und also konnten sie leichtlich überrumpelt werden. Patrick.

Und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes; und die Stadt verbrannten sie mit Feuer. Die Daniter brachten das Volk auf dem Lande und in der Stadt ums Leben, und zündeten hernach den Ort an, nachdem sie, wie ich voraussetze, die Beute daraus hinweg genommen hatten. Also wurde die Weissagung Moses von diesem Stamme erfüllt. Man lese 5 Mos. 33, 22. und die Erklärung dieser Stelle. Patrick. Daß die Daniter diese Stadt verbrannt haben, muß man so verstehen, daß sie dieselbe zum Theil, aber nicht ganz, in die Flamme gesetzt haben, damit sie sich die Gewinnung derselben leichter machen möchten ⁵²⁰. Polus. Diese Daniter waren hinauf gezogen, um einen neuen Wohnplatz zu suchen, den sie sehr nöthig hatten. Und nunmehr, da sie eine wohlbewohnte Stadt eingenommen hatten, legten sie dieselbe gleichwohl in die Asche. Weil dieses sehr seltsam scheint: so muß es entweder in einem Kriegseifer geschehen seyn, welcher verursachete, daß sie

ten sie mit Feuer. 28. Und es war niemand, der sie erlösete: denn sie war fern von Sidon; und sie hatten nichts mit einigem Menschen zu thun; und sie lag im Thale, welches bey Beth-Nehob ist. Hernach baueten sie die Stadt wiederum auf, und wohneten darinne. 29. Und sie nenneten den Namen der Stadt Dan, nach dem Namen ihres Vaters, Dan, der dem Israel geboren worden war; wiewol der Name dieser Stadt zuvor Lais war. 30. Und die Kinder Dan richteten das geschnittene Bild für sich auf; und Jonathan, der Sohn Gersoms, des Sohnes Manasse, er, und seine Söhne, waren

Vor
Christi Geb.
1413.

v. 29. Jos. 19, 47.

Prie-

sie in der Hitze des Streites, ihren Vortheil vergaßen, oder verwahrloseten; oder es ist deswegen geschehen, weil sie sich der Stadt auf keine andere Weise bemächtigen konnten; wenigstens nicht ohne großen Verlust an Volke. Die Einwohner waren erwan, da sie sich von den Gassen vertrieben saßen, in die Häuser gewichen, und vertheidigten sich daraus ⁵²¹. Gefells der Gottesgel.

W. 28. Und es war niemand, der sie erlösete, &c. Man lese v. 7. Patrick.

Und sie hatten nichts mit einigem Menschen zu thun. Dieses raubete ihnen alle Verstandigung und Kundschaft. Patrick.

Und sie lag im Thale, welches bey Beth-Nehob ist. Dieses war ein Ort in dem nördlichen Theile von Canaan, nahe bey dem Libanon, und bey Hamath. Man lese 4 Mos. 13, 21. Jos. 19, 28. c. 21, 31. Richt. 1, 31. Patrick, Polus.

Hernach baueten sie die Stadt wiederum auf, und wohneten darinne. Vielleicht haben sie dieselbe, bey der Wiederaufbauung, größer gemacht, als sie zuvor gewesen war. Und dieses kann die Ursache seyn, weswegen man die Stadt verbrannt hat, weil sie dieselbe nämlich nicht groß genug befanden, sie alle zu fassen, und daher eine bequemere Stadt bauen wollten. Patrick.

W. 29. Und sie nenneten den Namen der Stadt Dan, nach dem Namen ihres Vaters, Dan, &c. Sie gaben der Stadt diesen Namen, damit er zum Gedächtnisse dienen möchte, daß sie zu dem Volke Israel gehörten, ob sie schon in dem äußersten nördlichen Winkel von Canaan, weit von ihrem eigenen Stamme, wohneten: denn der Stamm Dan hatte sein Loos in dem südwestlichen Theile des Landes empfangen. Daher ist nachgehends das gemeine Sprüchwort entstanden: Von Dan bis nach Berseba,

wenn man die ganze Länge von Canaan ausdrücken wollte. Patrick, Polus.

Wiewol der Name dieser Stadt zuvor Lais war. Dieses scheint anzuzeigen, daß sie nicht die ganze Stadt verbrannt haben: sondern nur so viel davon, daß sie den Einwohnern ein Schrecken einjagte, und sich die Einnahme der Stadt erleichtern konnten. Denn der heil. Schriftsteller redet hier von Dan als von einerley Stadt mit Lais ⁵²²; ob sie schon den alten Namen verloren hatte. Patrick.

W. 30. Und die Kinder Dan richteten das geschnittene Bild für sich auf. Da nunmehr ihr Unternehmen, nach der Vorherjagung, welche sie, ihrer Meynung nach, von diesem Wilde empfangen hatten, glücklich ausgeschlagen war: so bezeugten sie für dasselbe eine große Hochachtung. Polus. Ohne Zweifel ist sowol das gegossene, als das geschnittene Bild aufgerichtet worden. Man wird sich des Ephods und der Teraphim bedienen haben, wie Michä in seinem Hause gethan hatte. Denn ich sehe vorars, daß sie sich eingebildet haben, es sey durch die Regierung dieses Orakels geschehen, daß die fünf Männer, die als Kundschafter hieher gekommen waren, v. 5, 6. in ihrer Verrichtung so glücklich gewesen wären. Patrick.

Und Jonathan. Dieses war der Name des Leviten, der mit ihnen gezogen war. Patrick.

Der Sohn Gersoms, des Sohnes Manasse. Also findet man diese Worte sowol in dem hebräischen Texte, als auch bey dem Chaldäer, und bey den 70 Dolmetschern; nicht nur in der römischen und babilonischen Ausgabe, sondern auch in der Abschrift des Euzfürsten in der Psalz, wie Zortinger angemerket hat. Ohne Zweifel ist dieses auch die rechte Lesart; obshon in der gemeinen lateinischen Uebersetzung Moses, anstatt Manasse, gelesen wird. Hierinn stimmt diese Uebersetzung mit der Einbildung einiger Rabbinen überein, welche sagen, der Buchstabe 2, in der Mitte

des

(521) Man liest hier nichts von einem hitzigen Streite, nichts von einem Verluste am Volke, nichts von einer Vertheidigung der Einwohner u. s. f. Ja die ganze Beschreibung, welche man von dem Zustande dieser Stadt findet, machet diese Vermuthungen unwahrscheinlich. Sollte es darum geschehen seyn, weil sie zu klein war, so hätte man sie leicht erweitern können, ohne die ganze Stadt wegzubrennen. Vielleicht haben sie den Ort dergestalt mit Abgötterey erfüllt gefunden, daß sie für nöthig erachteten, ihn ganz zu zerstören: wie dergleichen bey mehreren Orten geschehen.

(522) Man hat Exempel von Orten, die ganz weggebrannt und wieder erbauet worden sind, die aber deswegen doch für einerley Orte mit den ehemals gestandenen gerechnet werden, weil sie an eben demselben Plage stehen. Eben so wird auch in der Schrift selbst geredet, z. E. von Jerusalem, Jericho u. a. m.

Jahr
der Welt
2591.

Priester für den Stamm der Daniter, bis auf den Tag, da das Land gefänglich weggeführt

des Namens *מיכ*, sey nicht mit den übrigen Buchstaben gleich fort geschrieben: sondern über dieselben erhaben, um anzudeuten, daß, obshon dieser Jonathan in der That ein Sohn Moses wäre, er doch vielmehr verdienete, ein Sohn Manasse genennet zu werden, weil er die Werke des Manasse, und nicht die Werke Moses, gethan hätte, das ist, weil er ein Götzdiener gewesen wäre. So redet Kimchi, nach der Anmerkung Sottingers r); und hierinn folget er den Talmudisten in Bava-Batra s). Also wollen sie, dieser Jonathan sey ein Enkel Moses gewesen: denn Gersom war sein Sohn. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß dieser Levit so arm gewesen seyn, und eine so schlechte Versorgung gehabt haben würde, wenn er ein so naher Andernander dieses großen Befehlgebers gewesen wäre. Weil er damals nur noch ein Jüngling, oder Knabe war: so kann man auch nicht glauben, daß er ein Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, gewesen sey. Er wird vielmehr der Sohn einer andern Person gewesen seyn, welche diesen Namen führte, obshon sein Vater Manasse geheißen hat. Es ist aber auch überhaupt ungewiß, zu welchem Geschlechte der Leviten dieser Jonathan gehöret habe. Ohne Zweifel sind diese Namen mehreren Personen gemein gewesen, als denen, die sie zuerst geführt haben ²²³. Patrick.

r) *Theaur. Philolog. Lib. 1. c. 2. Quaest. 4. s) Vid. Bartolocc. Kiriatb-Sepher, Tom. 1. p. 114.*

Er, und seine Söhne, waren Priester für den Stamm der Daniter. Das ist, für den Theil dieses Stammes, der sich zu Laiz niedergelassen hatte. Patrick.

Bis auf den Tag, da das Land gefänglich weggeführt wurde. Entweder, erstlich, bis auf die Zeit, da die Bundeslade und die Israeliten, von den Philistern gefangen genommen wurden, 1 Sam. 4, 10, 11. Indessen wird in dieser Stelle nichts von einigen Gefangenen gedacht, welche die Philister aus Israel mit sich geführt hätten; man findet auch nicht, daß die Philister, zu dieser Zeit, ihre Siege verfolgt, und das Land unter das Joch gebracht hätten: denn ihr Sieg wurde gar bald verdunkelt, und in Wehklagen verwandelt, 1 Sam. 5. Oder, zweytens, bis auf die Zeit, da die Philister Saul und Jonathan tödteten, das ganze Heer von Israel in die Flucht trieben, das Volk aus den Städten zu fliehen zwungen, und dieselben, nebst dem Lande, in Besitz nahmen. Oder, drittens, bis auf die Zeit der Affirier, da dieselben das ganze Land der zehn Stämme, wozu Dan gehörte, unter das Joch brachten, und das Volk gefangen

nach Assyrien hinweg führten, 2 Kön. 17, 6, 23. welche Wegführung vorzüglich die Gefangenschaft genennet wird, 1 Chron. 5, 22. Hiergegen wird aber eingewendet, es sey nicht wahrscheinlich, daß diese Abgötterei so lange an einem so öffentlichen Orte, und auf eine so öffentliche Weise, ausgeübet worden sey, und daß David und Salomon dieses zugelassen haben sollten. Allein hierauf antworte ich: daß nicht gesagt wird, es sey das geschnittene Bild so lange zu Laiz gewesen; denn solches wird im 31. Verse auf eine viel kürzere Zeit eingeschränket, nämlich bis dahin, so lange das Haus Gottes zu Silo blieb, welches zu den Zeiten des Eli von da hinweg geführt wurde, 1 Sam. 4. Der heil. Schriftsteller saget nur, daß die Nachkommen Jonathans so lange Priester für diesen Stamm, oder für dieses Geschlechte von Dan, gewesen sind. Dieses können sie nun sehr wohl bis auf die Zeit der assyrischen Gefangenschaft geblieben seyn; nämlich bald öffentlich und mit gemeiner Genehmhaltung, *קב* mit mehrerer Behendigkeit, und auf eine heimlichere Weise; zuweilen übeten sie die eine Art von Aberglauben und Abgötterey aus, zu einer andern Zeit wiederum eine andere; wie man in und nach den Zeiten Jerobeams, bey dem Kalberdienste, wahrnehmen kann. Es ist wohl wahr, daß dieser König die Seringten aus dem Volke zu Priestern bestellte, 1 Kön. 12, 31.: allein dieses that er aus Noth, und nicht aus freyer Wahl, weil ihn nämlich die Priester und Leviten überhaupt verließen, 2 Chron. 11, 13, 14. Er würde ohne Zweifel sehr froh gewesen seyn, wenn er jemanden aus den Priestern oder Leviten hätte finden können, der ihm seinen Kalberdienst verrichtet hätte, damit er dadurch mehr Achtung und Ansehen für seine ungereimte und gottlose Erfindung gewinnen möchte. Pelas. Einige Spötter haben aus diesen Worten einen Beweis nehmen wollen, daß dieses Buch in den neuern Zeiten, nach der Wegführung der zehn Stämme durch Salmanaasar, geschrieben worden seyn müsse; oder, wie einige Juden, in Seber-Blam, die Gefängniß des Landes verstehen, nach der gefänglichen Wegführung durch Nebucadnezar. Allein Kimchi und Kalbag haben hiergegen sehr wohl angemerket, es sey ganz unwahrscheinlich, daß diese Völder zu den Zeiten Davids an ihrem Orte hätten geblieben seyn sollen: denn dieser war ein Mann nach dem Herzen Gottes, und wendete sein ganzes Vermögen an, um den wahren Gottesdienst durch das ganze Land, von Dan bis nach Berseba, in Aufnehmen zu bringen. Daher urtheilet Kimchi mit vielem Grunde, durch die Gefängniß des Landes werde hier die Eroberung der Dunde-

(223) Hiemi: ist zu vergleichen des hochw. Herrn D. Baumgartens 149. Anmerk. zum III. Theile der Allgem. Welthist. S. 261. und Glaskii phil. sacr. p. 62. sq. auch eine Abhandlung in den symb. litter. T. I. P. I. p. 1. sq. allwo die Meynung von dieser Stelle p. 31. sq. zu prüfen ist.